

Harmonisches Nebeneinander: Blick auf das historische Fachwerkhaus der Schlossmühle (links) und den Neubau von 1983 (rechts). Für die gelungene Verbindung von Design und Historie wurde das Hotel Ende 2025 mit dem internationalen Award der „Heritage Hotels of Europe“ ausgezeichnet



Bewusste Stilbrüche: In der Schwarzwälder Stube ziehen eine alte Kuckucksuhr sowie ein Baldachin aus moderner Textilkunst die Blicke auf sich

Hansjörg Gutmann hat das traditionsreiche Gasthaus am Ufer der rauschenden Glotter in vierter Generation übernommen und in ein cooles Boutiquehotel verwandelt. Beim Interieur des über 900 Jahre alten Hauses setzt er konsequent auf Design aus der Region. Eine spannende Kombination aus Historie und Moderne

Wo Schwarzwälder Kuckucksuhr & modernes Design stilvoll aufeinandertreffen

# Die Schlossmühle Glottertal



FOTOS: Christina Feser, Schlossmühle Glottertal (3)

Mit dieser Postkarte schickten Gäste ihren Lieben einst Urlaubsgrüße aus der Schlossmühle im Glottertal



Ein altes Foto zeigt, wie die Schwarzwälder Stube früher ausgesehen hat



Die „Schlossmühle Glottertal“ war einst eine Getreidemühle

Das alte Mühlrad liefert noch heute einen Hinweis auf die früherer Bestimmung des Gebäudes als Getreidemühle des Glottertaler Schlosses. Das Schloss existiert übrigens nicht mehr



Hansjörg Gutmann blickt optimistisch in die Zukunft der „Schlossmühle Glottertal“ – umfangreicher Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sei Dank

Die „Schwarzwaldklinik“ war’s! Die erfolgreiche TV-Krankenhausserie mit Stars wie Klausjürgen Wussow, Gaby Dohm und Sascha Hehn hatte das malerische Glottertal als Filmkulisse vor über 40 Jahren auf die Bildschirme der Republik gebracht und die Region quasi von einem Fernsehabend auf den anderen im ganzen Land berühmt gemacht. Die „Schwarzwaldklinik“ avancierte zu einem Straßenfeger und das Glottertal wurde zum Sehnsuchtsort im Schwarzwald.

Seitdem ist viel Wasser die Glotter hinuntergeflossen und der TV-Arzt ist längst in Rente. Die Bilderbuchkulisse von einst aber ist dieselbe geblieben: sanft gerundete Almhügel, schattige Wälder, steile Weinberge und saftig grüne Obstbaumwiesen. Dazwischen plätschernde Bäche und imposante, wettergerbte Schwarzwaldhöfe, über die sich der Himmel oft in den allerschönsten Blautönen spannt. Ein Tal, wie geschaffen zum Spazieren, Wandern, Radfahren und Genießen.

### Tief im Tal verwurzelt

„Ja, es ist schon echt schön bei uns“, sagt Hansjörg Gutmann, wenn er auf seine berühmte Heimat angesprochen wird. Auch wenn er den Serienklassiker um Dr. Brinkmann aufgrund seines jungen Alters vielmehr aus Erzählungen kennt, kann er die Begeisterung der Menschen für die Landschaft gut nachempfinden. Er selbst fühlt sich mit dem Glottertal und ganz besonders mit der Schlossmühle tief verbunden. „Ich bin hier im Haus groß geworden. Dort, wo sich heute das Zimmer Nummer 18 befindet, war früher unser Wohn-

zimmer. Unser Familienleben war immer eng mit dem Betrieb verknüpft“, erzählt er. Dass er den elterlichen Betrieb einmal übernehmen würde, sei zwar immer eine Option gewesen, aber keine Selbstverständlichkeit. So hatte sich Hansjörg nach dem Abitur auch erst einmal gegen eine Ausbildung in der Gastronomie und für ein Studium entschieden. Als Wirtschaftsingenieur arbeitet er anschließend zwölf Jahre bei einem Unternehmen in Kirchzarten.

Dann wurde vor einigen Jahren die Frage, wie es mit der Schlossmühle weitergehen solle, konkreter. Als seine beiden Schwestern kein Interesse an dem Familienbetrieb zeigten, entschied Hansjörg: „Dann mache ich das!“ Um die Wirtschaftlichkeit weiterhin sicherzustellen, stellte er den kompletten Betrieb auf den Prüfstand und kam zu dem Ergebnis: Ganz oder gar nicht! Wenn die Schlossmühle auf zukunftsfähige Füße gestellt werden sollte, musste er sie strategisch neu ausrichten und sich klar von den anderen Traditionshäusern im Tal unterscheiden. Das bedeutete auch: weg vom klassischen Restaurantbetrieb mit Gästezimmern, hin zu einem zeitgemäßen Hotel mit Frühstücksangebot.

### Das Blau spiegelt Himmel und Fluss wider

Keine einfache Entscheidung, speziell nicht für Hansjörgs Eltern, wo doch der Uropa in dem Gemäuer 1951 mit einem Weinausschank begonnen hatte. Vom Opa war die Stube dann um zwölf Gästezimmer erweitert und von den Eltern schließlich als feinkommerliches Restaurant mit Hotel weitergeführt worden.

Doch Hansjörg ist vom neuen Konzept überzeugt: „Kulinarisch wird bei uns in der Gegend so viel geboten. Allein im Ort gibt es entlang der Dorfstraße gleich mehrere richtig gute Restaurants. Ich berate unsere Gäste diesbezüglich sehr gerne und organisiere auch die Tisch-Reservierungen.“

Die Planungen für den Umbau der Schlossmühle hatten 2018 begonnen. Nachdem die Corona-Pandemie für eine Zwangspause gesorgt hatte, rollten Ende 2022 die Bagger an. „Das war eine wahnsinnig intensive und von Überraschungen geprägte Zeit“, erinnert sich Hansjörg. Ursprünglich war er davon ausgegangen, den Umbau in einem Jahr stemmen zu können. Doch nachdem der Dachstuhl abgedeckt worden war und die kompletten historischen Balkenstrukturen sichtbar geworden waren, war klar, dass dieser Zeitraum nicht zu halten war. Denn anders als erhofft, zeigten sich längst nicht alle Dachbalken in einem intakten Zustand. Am Ende blieb der Betrieb eineinhalb Jahre geschlossen. Ein Umbau sei an sich schon anstrengend und teuer, aber bei einer Denkmalsanierung vervielfachen sich Aufwand und Kosten schnell, weiß Hansjörg aus Erfahrung.

### Spannende Kombi von Tradition & Design

Heute ist der junge Hotelier mehr als glücklich, dass er durchgehalten hat. Die rundum erneuerte Schlossmühle mit nun 25 Hotelzimmern und einem kleinen, feinen Wellnessbereich präsentiert sich als neues Schmuckstück an der Glottertaler Dorfstraße. Mit ihrer markant blauen Fassade und den rot-weiß



Ein Schwarzwälder Bollen- und Trachtenhut vor dem Hotel heißt die Gäste willkommen



Historie trifft Moderne. Oder: alte Glaskunstfenster auf zeitgemäße Polstermöbel



Der Blick aus der Schlossmühle geht auf die gegenüberliegenden Weinhänge und bewaldeten Schwarzwaldhöhen

FOTOS: Christina Feser (4), Schlossmühle Glottertal



Von außen verrät das denkmalgeschützte Gebäude nichts über sein designorientiertes Innenleben



Die rote Tafel im Esszimmer wird von den Gästen gerne als Treffpunkt genutzt. Früher hatte hier der Stammtisch seinen Platz



Alles außer gewöhnlich: Täglich wechselnde Frühstücksgerichte können á la carte bestellt werden

gestreiften Fensterläden ist der hübsche Fachwerkbau gar nicht zu übersehen. „Tatsächlich haben wir uns bei der Farbauswahl von der Umgebung inspirieren lassen. Das Blau soll sowohl den Himmel als auch die direkt hinter dem Haus vorbeifließende Glotter widerspiegeln“, erzählt Hansjörg.

Auch bei der Ausstattung hat sich der architektur- und designbegeisterte Hotelier ganz an seiner Heimat orientiert. Das gesamte neue Mobiliar hat auf die eine oder andere Weise einen Bezug zum Haus bzw. zur Gegend. „Von Anfang an war klar, dass ich unbedingt Designklassiker von Vitra integrieren möchte, denn viele unserer Gäste nutzen die Nähe zum Vitra Campus in Weil am Rhein für einen Tagesausflug.“ Und so sei er auch mit den anderen Einrichtungsgegenständen verfahren. Als er sich nach hochwertigen, modernen Polstermöbeln umschaute, macht er eine Neuentdeckung und Hansjörg gesteht: „Dass die coolen Sessel und Sofas von ‚freistil‘ und Rolf Benz aus Nagold, also ebenfalls aus dem Schwarzwald, stammen, war mir ehrlicherweise vorher gar nicht bewusst.“ Sehr viel besser bekannt war ihm hingegen der Schreiner und Designer Matthias Scherzinger, dessen Werkstatt sich nur wenige Meter von der Schlossmühle entfernt im Sägewerk befindet. Bei ihm gefalle ihm besonders, dass er für sein Label „Freudwerk“ heimische Hölzer aus den Glottertäler Wäldern verwendet. Außerdem sind die Möbel nicht nur schön sondern auch noch ziemlich praktisch, weil sie mehrere Funktionen gleichzeitig übernehmen können.

FOTOS: Christina Feser (2), Schlossmühle Glottertal (2)

### Upcycling-Unikate ziehen die Blicke auf sich

Mit viel Liebe und Akribie hat der 30-Jährige die neuen Design-Möbel ausgewählt und dabei gleichzeitig die Historie des Hauses nie aus den Augen verloren. So finden sich in allen Räumlichkeiten historisch wertvolle Stücke, die, umgeben von modernem Mobiliar und stylischen Accessoires, außergewöhnlich zur Geltung kommen.

Während im Empfangsbereich eine alte Holz-Rezeption mit Schnitzereien sowie eine Holzvertäfelung die Blicke auf sich ziehen, ist es im Esszimmer der Kachelofen und in der Stube eine große Schwarzwälder Kuckucksuhr, aus der zuverlässig alle Viertelstunde ein Vögelchen verkündet, dass auch im Schwarzwald die Zeit nicht stehen bleibt. Besonders stolz ist Hansjörg Gutmann auf die Kunstglaselemente, die sich überall



Die kunstvollen Glasfenster mussten bei der energetischen Sanierung weichen. Sie setzen nun im ganzen Haus hübsche Akzente

## Die rundum erneuerte Schlossmühle mit nun 25 Hotelzimmern und einem kleinen, feinen Wellnessbereich präsentiert sich als neues Schmuckstück an der Glottertäler Dorfstraße.



Die Gäste schätzen das neue, unkomplizierte „Bett mit Frühstück“-Konzept



Die alten Kunstschnitz-Figuren werden von der zeitgemäßen Umgebung in ein neues Licht gerückt



Schwitzen mit Ausblick: Von der Sauna geht es direkt auf die Terrasse mit Blick auf Glotter und Wald

*Wo jahrhundertealte Geschichte auf zeitgemäßen Boutiquehotel-Charme trifft*

FOTOS: Christina Feser, Schlossmühle Glottertal (2)

im Haus finden. Er erklärt: „Sie zeigen jahreszeitlich unterschiedliche Landschaftsmotive und Trachten aus dem Glottertal. Wir haben sie zu Pendelleuchten für die Hotelzimmer umbauen lassen und das Farbkonzept der Zimmer jeweils individuell darauf abgestimmt. Keines unserer 25 Zimmer gleicht also dem anderen.“

## Raus aus der Tür, rein ins Wanderparadies Südschwarzwald

Je länger man durch die neuen Räumlichkeiten der Schlossmühle streift, desto mehr gibt es zu entdecken. Am besten nimmt man sich aus der „Honesty Bar“ einen heimischen Tropfen oder Saft, nimmt Platz und lässt die Atmosphäre in aller Ruhe auf sich wirken. Wenn man denn so lange die Füße stillhalten kann! Denn beim Blick aus den Fenstern zieht es einen unweigerlich hinaus und das Angebot an Wandermöglichkeiten ist riesig. „Eine Tour vom Glottertal hinauf

zum Kandel ist immer toll, weil die Aussichten einfach überwältigend sind, aber mit 900 Höhenmetern auch recht anspruchsvoll“, schwärmt Hansjörg Gutmann. Herrliche Ausblicke über das Glottertal hinunter in die Rheinebene bieten sich auch von der Thomashütte am kleinen Kandelfelsen. Wer schon immer einmal einen Blick auf den Carlsbau, besser bekannt als die „Schwarzwaldklinik“, werfen wollte, geht die kleine Wanderung im Oberglottertal rund um das Glotterbad.

**CHRISTINA FESER**

KONTAKT: Schlossmühle Glottertal, Talstr. 22, 79286 Glottertal, Tel. 07684 / 1488. [www.schlossmuehle-glottertal.de](http://www.schlossmuehle-glottertal.de)

TIPP: Übernachtungsgäste erhalten die Konus-Gästekarte. Mit dieser können sie die öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus und Bahn in der Region Hochschwarzwald kostenlos nutzen. [www.hochschwarzwald.de](http://www.hochschwarzwald.de)